

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
in 3 Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 Kr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 Kr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Gmünd und Welzheim  
jährlich 24 Kr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 76

30. Juni 1863.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Nachstehenden Erlaß des K. Medicinal-Collegiums bringen wir zur Kenntniß der K. Pfarrämter und ersuchen dieselben, uns ihre Mittheilungen so zeitig zukommen zu lassen, daß wir dadurch in den Stand gesetzt werden, die von uns verlangte Uebersicht innerhalb des gestellten Termins vorzulegen.

Den 26. Juni 1863.

K. Oberamt & Oberamtsphysikat.

Schemmel Dr. Romerio.

### Das Königl. Medicinal-Collegium an das K. Oberamt und Oberamtsphysikat Gmünd.

Auf Grund einer dankenswerthen Mittheilung des Herrn Pfarrer M. Steinheil in Münchingen über die Pockensterblichkeit in seiner Gemeinde in den letzten Jahrzehenden des vorigen und im Anfang dieses Jahrhunderts, als Auszug aus den dortigen Kirchenregistern, sieht sich das Medicinal-Collegium veranlaßt, im Interesse einer näheren Kenntniß der Ausbreitung der Pockensterblichkeit vor Einführung der Vaccination in unserem Lande, durch Vermittlung der K. Oberämter an sämtliche Pfarrämter die Aufforderung zu einer ähnlichen Zusammenstellung ergehen zu lassen, in der Art, daß aus den Kirchenregistern jeder Gemeinde ein summarischer Auszug gefertigt werde über die Zahl der jedes Jahr an den Blattern gestorbenen Einwohner, und zwar aus dem Zeitraum von 1780 bis 1810 (ind). Das K. Oberamt erhält deshalb den Auftrag, die Pfarrämter seines Bezirks in genannter Weise zu instruiren und die Ausfertigungen derselben seiner Zeit, und zwar spätestens bis zum Schlusse dieses Jahres, gesammelt, mit einer die Zahlen der einzelnen Gemeinden und Jahrgänge in tabellarischer Form enthaltenden Zusammenstellung über den ganzen Bezirk an das Medicinal-Collegium einzusenden.

Stuttgart, den 17. Juni 1863.

G e f l e r.

G m ü n d. Welzheim. V o r c h.

### Aufforderung zur Anzeige der Hunde für das Jahr 1863—64.

Unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Finanz-Ministeriums vom 7. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 163), die Hundeabgabe betreffend, welche von den Ortsvorstehern bekannt zu machen ist, werden die Hundebesitzer hiemit aufgefordert, ihre Hunde spätestens bis 15. Juli d. J. bei den zuständigen Aemtern anzuzeigen.

Die Ortsvorsteher haben noch überdies diese Aufforderung am 1. Juli in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und bei der Aufnahme nach Maßgabe jener Verfügung mitzuwirken.

Den 24. Juni 1863.

K. Oberamt Gmünd & Welzheim.

Schemmel. Act. Cubach, St.-B.

K. Kameralamt Gmünd & Vorch.

König. Gauß.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Verein.

## Resultat der Vieh-Preis-Vertheilung.

Bei der am 13. d. Mis. dahier stattgehabten Vertheilung von Preisen für die Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht wurden dieselben nach dem Ausspruche der Preisrichter folgenden Personen zuerkannt:

I. Für Zucht-Stuten bis zu 8 Jahren mit Fohlen.

- Der 1. Preis mit 7 württ. Thlr. dem Anton Köhler von Birkhof für 1 Kastanienbräunen.  
2. " " " " " dem Lindenhofbesitzer Krieger für 1 Fuchsstute.  
3. " " " " " dem Schultheiß Bieg v. Straßdorf für 1 Fuchsstute.

Nachpreise erhielten:

Joseph Friedel von Oberbettringen.

Franz Joseph Werner von Oberböbingen.

Schultheiß Frei von Waldstetten.

II. Für Stutenfohlen von 2 bis 3 Jahren:

- Der 1. Preis mit 6 württ. Thlr. dem Müller Pfisterer von Oberböbingen.  
2. " " " " " dem Bauer Harsch v. Bradwanghof.  
3. " " " " " dem Bauer Pfisterer von Eggingen.  
4. " " " " " dem Heinrich Weller von Täferroth.  
5. " " " " " dem Johann Weber von Dangelhof.

Nachpreise erhielten:

Köbflerwirth Bäurle von Eggingen.

Sachsenbauer Fritz in Mühlungen.

Müller Barth von Bargaun.

Anton Abele von Durlangen.

Christian Hinderer von Thierhaupten.

III. Für ältere Farren

konnten die ausgesetzten Preise nicht abgegeben werden, weil die vorgeführten Thiere der im diesseitigen Bezirk eingeführten Leinthalener Rasse nicht entsprochen haben; dagegen wurden die Preise auf die übrigen Viehgattungen übertragen.

VI. Für jüngere Farren:

- Der 1. Preis mit 5 fl. dem Bernh. Maier von Unterbettringen.  
2. " " " " " 4 fl. dem Biegler Biedlingmaier in Gmünd.  
3. " " " " " 3 fl. dem Jos. Barth von Unterbettringen.  
4. " " " " " 3 fl. dem Georg Müllisen von Straßdorf.  
5. " " " " " 3 fl. dem Bernh. Wanner von Zimmern.  
6. " " " " " 2 fl. dem Georg Müller von Weiskwanghof.

V. Für Kühe:

- Der 1. Preis mit 6 württ. Thlr. dem Kaufmann Mayer am Markt in Gmünd.  
2. " " " " " 5 " " dem Fr. Fischer v. Gmünd.  
3. " " " " " 5 " " dem Ant. Berger v. Gmünd.  
4. " " " " " 4 " " dem Melch. Kuhn v. Bargaun.  
5. " " " " " 4 " " dem Gg. Abele v. Bargaun.  
6. " " " " " 4 " " dem Müller Lehender von Heubach.  
7. " " " " " 4 " " dem Lindenhofbes. Krieger.  
8. " " " " " 4 " " dem Joseph Wamsler von Waldstetten.

Den 9. Preis mit 3 württ. Thlr. dem Johannes Menrad von Waldstetten.  
 " 10. " " 3 " " dem Bäcker Wieser v. Gmünd.  
 Nachpreise erhielten:  
 Bernhard Weg von Waldstetten.  
 Florian Krieg von Oberbettringen.  
 Georg Müller von Weiswang.  
 Joseph Barth von Bargau.

**VI. Für Kalbeln:**  
 Der 1. Preis mit 6 württ. Thlr. dem Georg Pflüger von Straßdorf.  
 " 2. " " 5 " " dem Joseph Scherr von Waldstetten.  
 " 3. " " 5 " " dem Carl Großmann von Mögglingen.  
 " 4. " " 5 " " dem Thierarzt Schmid von Unterböbingen.  
 " 5. " " 4 " " dem Bernhard Waibel von Oberböbingen.  
 " 6. " " 4 " " dem Georg Volsinger von Oberbettringen.  
 " 7. " " 4 " " dem Adlerwirth Knauf von Heubach.  
 " 8. " " 3 " " dem Michael Krieg von Unterböbingen.

Der 9. Preis mit 3 württ. Thlr. dem Joseph Luz von Horn.  
 " 10. " " 3 " " dem Mich. Kieger v. Weiler.  
 " 11. " " 2 " " dem Kronenwirth Bühr von Unterböbingen.  
 " 12. " " 2 " " dem Michael Weiswenger von Buch.

Nachpreise erhielten:  
 Bernhard Mangold von Weiler.  
 Georg Bundschu von Lauchhof.  
 Jakob Hertäg von Straßdorf.  
 Anton Groß von Iggingen.  
 Franz Kienzle von Waldstetten.  
 Ulrich Schleicher von Herlitzen.  
 Valentin Brenner von Iggingen.

**VII. Für Eberschweine:**  
 Der 1. Preis mit 3 württ. Thlr. dem Ant. Abele von Bargau.  
 " 2. " " 3 " " dem Johannes Waibel von Waldstetten.

**VIII. Für Mutterschweine:**  
 Der 1. Preis mit 3 württ. Thlr. dem Georg Krieg von Bargau.  
 " 2. " " 3 " " dem Anton Weis Haupt von Gmünd.  
 " 3. " " 2 " " dem Johannes Waibel von Waldstetten.

Nach der Preisvertheilung vereinigte man sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Gasthaus z. St. Joseph, bei welchem der Vorstand ein Hoch auf Seine Majestät den König, als den König der Landwirtschaft, ausbrachte, in welcher die sehr zahlreiche Gesellschaft stürmisch einstimmte.

Am 23. Juni 1863.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

Waiblingen.  
**Markt-Concessions-Gesuch.**  
 Die Gemeinde Schwaibheim will je am ersten Mittwoch vor dem 5. März und 8. Oktober einen Holz-, Vieh- und Krämermarkt abhalten.  
 Etwaige Einsprachen sind binnen 15 Tagen hier anzubringen.  
 Den 25. Juni 1863.  
 K. Oberamt.  
 Wittich, Act.

Waiblingen.  
**Markt-Concessions-Gesuch.**  
 Die Stadtgemeinde Winnenden hat um die Erlaubniß gebeten, neben ihren 3 Jahrmärkten 2 weitere Viehmärkte abhalten zu dürfen, und zwar je am Donnerstag in der Johanniswoche (24. Juni) und nach dem Heilbronner Oktobermarkt.  
 Etwaige Einreden sind binnen 15 Tagen hier geltend zu machen.  
 Den 25. Juni 1863.  
 K. Oberamt. Wittich, Act.

Kameralamt Gmünd.  
**Weiden-Verpachtung.**  
 Der Weiden-Ertrag im Artillerie-Schießthal wird am Donnerstag den 2. Juli l. J. Vormittags 8 Uhr auf 6 Jahre verpachtet, wozu sich Liebhaber in der Kameralamts-Canzlei einfinden wollen.  
 Den 26. Juni 1863.  
 K. Kameralamt.

Forstamt Eorndorf.  
 Revier Adelberg.  
**Holz-Verkauf.**  
 Freitag und Samstag den 3. und 4. Juli l. J. in den Waldtheilen Wallenholz und Sägrain, zwischen Breech und Rattenharz:  $\frac{3}{4}$  Klast. buchene Scheiter, 24 Klast. tannene Scheiter und Prügel, 137 Klast. Anbruch- und Abfallholz.  
 Zusammentunft je Morgens 8 Uhr beim Böppelenshof.  
 Den 26. Juni 1863.  
 K. Forstamt.  
 Plieninger.

Kaisersbach.  
**Schafwaide-Verleihung.**  
 Die Schafwaide auf der hiesigen Ortsgemeinde-Markung wird auf die Zeit von Bartholomai bis Ambrosi am Samstag den 4. Juli 1863, Nachmittags 2 Uhr, zur öffentlichen Verleihung gebracht. Sie kann etwa 300 Stücke ernähren.  
 Pachtlustige sind hiezu unter dem Anfügen eingeladen, daß sie bei der Verhandlung, welche auf dem hiesigen Rathhause stattfindet, obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.  
 Den 22. Juni 1863.  
 Schultheißenamt.  
 Trukenmüller.

Reichenbach.  
**Gefundenes.**  
 Auf dem Wege zwischen Reichenbach und Süssen ist ein Talma-

Fragen, Orlean mit Sammt eingekauft, gefunden worden.  
 Den 26. Juni 1863.  
 Schultheißenamt.  
 Sturm.

**Bermischte Anzeigen.**  
 G m ü n d.  
**Trockenes Drehholz,**  
 Hagenbuchen, Apfel- und Birnbäume, kauft  
 Dom. Forster.

**Verpachtung eines Schafguts.**  
 Das dem Herrn Kaufmann Dehler dahier zugehörige Schafgut bei St. Katharina, bestehend in 1 neuerbauten Wohnhaus mit Keller und Backhaus, 1 zweistöckigen Schafhaus mit Schaf- und Rindvieh-Stallung, 28 Morg. 43,9 Rth. Wiesen, wird von dem Unterzeichneten im Auftrag des Gutsbesizers Freitag den 3. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr auf die Dauer von 6 Jahren von Georgi 1864 an im öffentlichen Aufstreich in Pacht gegeben.  
 Dieses im besten Zustand befindliche Gut liegt in nächster Nähe der Stadt, ist von ausgezeichnete Ertragsfähigkeit und nährt ca. 200 Stück Schafe und 6 Stück Rindvieh.  
 Hier unbekannt Pachtliebhaber haben sich über ihr Prädikat, Vermögen und landwirthschaftliche

Kenntnisse durch Zeugnisse ihrer Oribsobrigkeiten auszuweisen.  
 Den 24. Juni 1863.  
 Kirchen- & Schulpfleger  
 Kraus.

G m ü n d.  
**Güterzieler**  
 jeden Betrages, können unter billigen Bedingungen umgekehrt werden durch  
 Commiss. Rudolph.  
 G m ü n d.  
**Zu verkaufen.**  
 Ein drei- und ein vierfüßiges Werkbrett hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.  
 Den dießjährigen Heu- und **Obnd-Ertrag** von meinem 2 Morgen großen Garten, auf dem Straßdorfer Berg gelegen, habe ich zu verpachten.  
**Börsch,**  
 Maurermeisters Wittwe.

G m ü n d.  
**Logis-Vermietung.**  
 In meinem Nebenhanse habe ich 3 heizbare ineinandergehende Zimmer nebst Küche, Kammer und sonstigen Räumlichkeiten an eine stille Familie bis Jakob oder Martini zu vermieten.  
**Mich's Wittwe**  
 z. St. Joseph.

G m ü n d.  
**Geld auszuleihen.**  
 Aus einer Pflugschaft sind 1300 fl. zu 4 Procent gegen die gefehliche Sicherheit auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zur bevorstehenden Wahl in den Bürger-Ausschuß werden vorgeschlagen:

**Dr. Wisel, Obmann.**

- 1) **Bihlmaier, Blauentenerwirth.**
- 2) **Käfer, Metallbreher.**
- 3) **Palmer, Bärenwirth.**
- 4) **Walter, Rupert, Fabrikant.**
- 5) **Blattner, Thomas.**
- 6) **Büchler, J., Fabrikant.**
- 7) **Albrecht, J., Schreiner.**
- 8) **Schirmer, Silberarbeiter.**
- 9) **Kuttler, August, Goldarbeiter.**

Mehrere Bürger.

G m ü n d.

Eine neue Sendung

## Strohüte

ist eingetroffen und empfehle solche zur geeigneten Abnahme.

Jos. Mülleisen.

G m ü n d.

## Spazier-Stöcke

in reicher Auswahl empfiehlt

Jos. Mülleisen.

## Anzeige und Empfehlung.

### N. Reichmann, Kaufmann aus Stuttgart,

zeigt hiemit einem verehrten Publikum Gemüths und Umgehend ergebenst an, daß er kommenden Montag ein vollständiges Waaren-Lager

im Laden des Hrn. Böhner neben der Sonne

dem Verkaufe unterbreiten wird und ist dieses Lager ganz frisch assortirt in

Poil de chevre, Napolitain, Nips, Thybets, Orleans, Mirt, Lüstre, Paramatas, Lasting, Seidelüstre, Barege, Cachemir, Grosgrain, Vencie, Crepe, Siz, sowie

Seidenzeuge, Shawls, Tücher, Tuch & Buksking

und noch vielen Artikeln dieses Fachs.

**N. Reichmann aus Stuttgart,**

dahier im Laden des Hrn. Böhner neben der Sonne.

NB. Billige Preise sowie reelle Bedienung werden zugesichert.

## Thuringia,

### Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital fl. 5,250,000.

Nachdem Herr Stadt-Beisitzer Grieser hier, in Folge anderweitiger Geschäfte die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, wurde mir solche von Seiten der General-Agentur in Stuttgart übertragen, und erlaube ich mir hiemit dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

### Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen

hiemit höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft re. gerne bereit erkläre.

Gmünd, im Juni 1863.

Die Bezirks-Agentur:

J. B. Wieland.

\*\* Stuttgart, 28. Juni. Mit dem Eintritte der besseren Witterung haben sich die Neckarbäder außerordentlich schnell gefüllt; die drei Haupttablissements Hotel Herrmann, Leuze auf der Insel und Neues Bad von Neuner sind wohl besetzt, zum Theil überfüllt. Der Andrang von Badelustigen ist insbesondere Nachmittags und Abends so groß, daß die Cabinette förmlich belagert werden. In den letzten fünf Jahren ist das Inselbad fast von Grund aus umgebaut und vergrößert worden. Ein Rheinländer hat dem Vernehmen nach für dieses wichtigste Neckarbad eine Summe von 250,000 fl. geboten; allein der dormalige Inhaber meinte, das sei gerade die Hälfte des Capitals, das durch die Rente repräsentirt werde. Und gleichwohl dauert die Erntezeit der Badinhaber nur drei volle Monat im Jahre, selten darüber. Die Frequenz der Neckarbäder wirkt insbesondere auf das Gewerbe der Droschken-, Omnibus- und anderen Wagenführer. Einer von den dormalen häufig benützten zweiflodigen Omnibussen hatte das Unglück, auf ebener Straße umzuwerfen, es heißt, weil zwei entgegenkommende Steinwagen falsch auswichen; die

wagenlenkenden Kollegen jenes Fuhrkünstlers gaben jedoch diesem selbst die Schuld. Verwundet wurde der Wagenlenker selber am meisten; seine Kameraden, die ihm den vornehmen Beinamen „Kronprinz“ beigelegt, mußten übrigens durch die Polizei angehalten werden, den Verwundeten aufzuladen und nach dem Katharinenhospital zu bringen. Verletzt wurde Balletmeister Horschelt durch Glasplitter; der edelste seiner Körperteile, seine Beine, blieben gesund; von dem größten aller Mißgeschick, in die Brüche des hart an der Straße vorüber fließenden Neßbachs geworfen zu werden, blieben glücklicher Weise alle Passagiere verschont. Die zweiflodigen Omnibuse werden bisweilen doppelt überladen, das letzte Woche einer derselben nicht weniger als 43 Personen, groß und klein, mit zwei abgetriebenen Mähren thalwärts schleppte. — Unter dem Viaduct der Eisenbahn in Cannstatt wurde heute früh ein Fremder erschossen gefunden; derselbe hatte das Terzerol noch in der Hand. — Die Blüthe des Weinstocks ist zu Ende gegangen und zwar unter den glücklichsten Umständen. Einmal ist sie rechtzeitig eingetreten, und dann gleich-

mäßig und rasch und unter hoher Temperatur verlaufen. Rechnet man hierzu eine außerordentlich große Anzahl von Trauben an jedem Stocke, so sind schon einige wesentliche Vorbedingungen zu einem guten Weinjahr erfüllt.

**Stuttgart, 24. Juni.** Gestern Abend forderte der Neckar die beiden ersten Opfer während der diesjährigen Badesaison. Von zwei jungen Leuten aus Cannstatt, die außerhalb des ausgesteckten Platzes badeten und offenbar des Schwimmens nicht kundig waren, gerieth der eine in die Strömung, die sich bei dem Zusammenflusse des Berger Mühlkanals und des Neckars bildet; als der andere seinen Kameraden in Gefahr sah, eilte er zu dessen Rettung herbei, ward aber nun selbst fortgerissen. Die Leiche des einen fand man noch gestern Abend, die des andern war heute Vormittag noch nicht gefunden.

**Würzburg, 22. Juni.** Professor Dr. Bamberger dahier ist telegraphisch nach Paris zur Kaiserin berufen worden und bereits dahin abgereist. Dagegen ist der geheime Rath Dr. v. Scanzoni von Petersburg wieder hierher zurückgekehrt.

Ueber den Nothstand in **Ungarn** berichtet man aus Temeswar dem „Sürgöny“, daß im dortigen Comitatz das Futter gänzlich mangelt und Weizen und die übrigen Lebensmittel kaum gedeihen werden. Nach dem Bericht des varjaser Stuhlrichters sind im dortigen Bezirk bisher schon 127 Pferde, 76 Kühe, 386 Schweine und 311 Schafe vor Hunger zu Grunde gegangen. In einem andern Stuhlrichterbezirk stehen die mit Stroh und Kukuruzstengeln gedeckten Häuser unbedeckt, weil diese Deckmittel als Futter verwendet wurden. Der Geseder Sumpf im Szathmarer Comitatz, der seit Menschengedenken nie ausgetrocknet war, wurde unter den Einflüssen der heurigen Witterung trocken. Der sonst so fruchtbare und schwarze Boden in Alföld ist jetzt lauter trockener, heller Sand.

**Bern, 24. Juni.** Das eidgenössische Nationalschießen in Sachaugdefonds verspricht ein Fest zu werden, das alle bisher abgehaltenen schweizerischen Schützenfeste an Großartigkeit und patriotischen Kundgebungen bei weitem übertreffen wird. Der Schießplan ist bereits gedruckt und wird in diesen Tagen versandt werden. Er repräsentirt nach einer Correspondenz aus Sachaugdefonds im „Bund“ einen Gesamtwert von etwa 365,000 Fr., also ungefähr 100,000 Fr. mehr als der Schießplan am eidgenössischen Schützenfest in Zürich, das bis jetzt als das größte und für die Schützen günstigste gepriesen wurde.

Die General Corr. entnimmt einem Schreiben aus **Warschau** folgende Mittheilungen: „Es gilt hier für sicher, daß Hr. v. Felinski, der vor allem treue Diener des russischen Monarchen und dann erst römisch-katholischer Erzbischof und geistlicher Vater der Polen sein soll, selbst seine Entfernung nach St. Petersburg veranlaßt hat, um kommenden schreckhaften Ereignissen auszuweichen. So heißt es ferner, daß der Großfürst-Statthalter seine Kinder mit großer Vorsicht nach St. Petersburg gesendet habe. Kurz, es wird ein Hauptschlag in Warschau befürchtet. Die einen behaupten, die Revolution wolle ihn führen, die andern sagen, General Berg werde auf eine furchtbare Art gegen die Revolution losbrechen. Die Legende von einer geheimen revolutionären Regierung, welche der öffentlichen rechtmäßigen Regierung aus dem Verborgenen stets feigreich entgegentritt, klingt im Roman sehr interessant; in Wirklichkeit reizt sie aber die rechtmäßige öffentliche Regierung in einem zu den furchtbarsten Thaten entflammenden Grade. Es ist letzterer trotz alles Aufgebots von Wachsamkeit, Scharfsinn, Muth und Geld, mißlungen, die geheime Regierung in Warschau zu entdecken oder zu lähmen, geschweige sie aufzuheben und zu vernichten. Aber, heißt es in den offiziellen Kreisen Warschau's, sie kann nicht länger geduldet werden, und ist sie in Warschau nicht zu finden, so ist sie doch mit Warschau zu verderben.“

## Die Braut des Blinden.

(Fortsetzung.)

„Dein Weib, mein Henri und schon in dieser Stunde! O, mein Gott! das ist zu viel! Vater, Mutter! Habt ihr's gehört? sein Weib! sein Weib!“

Sie warf sich in die Arme der Eltern, die überrascht von dem schnellen Entschlusse des Grafen Sablon verlegen dastanden.

„Haupt Gottes!“ brummte der Alte, „ich weiß selbst nicht recht, was zu thun? Darf ich denn zugeben, daß — er hat es ja gar nicht um Dich verdient, mein Kind —“

„Er bereut. Vater, er bereut, und die Neue macht Alles wieder gut!“ rief Clemence.

„Ihr habt den Blinden schon einmal gesegnet,“ sagte Henri zu Jacques, „thut es jetzt zum zweiten Male.“

Aber der Waffenschmied zögerte noch immer.

Da sagte plötzlich der Arzt Bannieri laut zu ihm:

„Säumet nicht länger, braver Mann, macht Eure Kinder glücklich. Ich rathe es Euch, der nur zu Eurem Wohle handelt.“

„Na, denn in Himmels Namen!“ sagte der Alte. „Geht denn und liebt Euch so redlich, wie ich und meine Alte es gethan haben.“

Er streckte die rauhen Hände segnend über das Paar aus und sein Weib, Mutter Margot folgte seinem Beispiele.

„Jetzt, Herr Graf von Sablon,“ versetzte der Arzt Bannieri mit lauter Stimme, „steht Eurer Trauung kein Hinderniß mehr im Wege; denn auch der Graf von Montagne wird Euch seine Einwilligung geben.“

Der Genannte schlug eine höhnische Lache auf.

„So, meint Ihr das, mein Herr Doctor, der hier den gebietenden Herrn spielt?“

„Ja, mein Herr Graf!“

„Ihr wagt es, frecher Mensch!“

„Halt, Herr! eh' Ihr weiter sprecht, laßt mit Euch ein Wort sagen, das Eure Zunge verstummen machen wird.“

„Ich wäre doch begierig, dies Wort zu hören.“

„Jetzt hört mich an, Herr Graf,“ sagte der Arzt leise, „und erzittert in der Tiefe Eurer Seele.“

Der Blick des Arztes war so furchtbar, sein Flüstern so drohend, daß Montagne ihn entsetzt anstarrte.

„Pierre Griffel!“ sagte Bannieri.

Montagne fuhr zurück.

„Mein Schreiber?“

„Ja, Herr!“

„Was — soll's mit dem?“

„Er ist todt.“

„So? Was kümmert's mich?“

„Er ward ermordet.“

„Ei — was Ihr da sagt!“

„Von Euch, Herr Graf!“

„Nichtswürdiger! Ihr untersteht Euch, mich zu beschuldigen?“

„Still! Ich stand an seinem Sterbelager. Mir beichtete er sein Leben. Mir gab er das ächte Testament des seligen Grafen von Sablon; dessen Tod gleichfalls auf Eurer Seele lastet. Der Schreiber hatte es aufbewahrt, während Ihr es vernichtet glaubtet. Seht her, hier ist es.“

Der Arzt zog das Testament aus seinem Busen, wo er es verborgen hielt, öffnete es und wies es dem Grafen.

Montagne warf einen Blick darauf und stieß dann einen Laut aus, wie ein wildes Thier, das im Todeskampfe liegt.

„Ihr seid in meiner Hand und verloren“ versetzte Bannieri, „wenn ich dies Testament den Gerichten übergebe.“

„Ja, ich bin verloren,“ stöhnte der Graf.

Bannieri legte die Hand auf seine Schulter.

„Ich will Gnade gegen Euch üben, Gnade um Eurer Kinder willen,“ sagte er mild. „Nie sollen sie das Verbrechen ihres Vaters erfahren, und auch für Eure und ihre Zukunft soll gesorgt werden, wenn Ihr jetzt meinen Willen thut.“

„Der ist?“ fragte Montagne dumpf.

„Gebt Befehl, daß Euer Pflegesohn mit der edlen Bürgers-tochter vermählt werde.“

„Jetzt?“

„Noch in dieser Stunde.“

„Und wenn ich das thue?“

„So bewahrt Ihr Euch und Eure Kinder vor Schande, vor gänzlichem Verderben.“

Graf Montagne erhob das Haupt.

„Wohlan! es muß sein,“ sagte er dumpf. „Kein Mensch kann seinem Verhängnisse enttrinnen.“

(Schluß folgt.)